

Ablenkung für alle

Zu: „Scholz will Geflüchtete verteilen“, FR-Politik vom 9. Juli

Mittlerweile sind sich wohl alle politischen Parteien in Deutschland einig: Unser größtes Problem sind die zahlreichen aus Elend, Krieg und Verfolgung Geflüchteten im Land. Ich sehe durchaus eine große Herausforderung, die unsere Gesellschaft gemeinsam bewältigen sollte. Dennoch: Ich habe den Eindruck, dass die Wahlkämpfer ein enormes Ablenkungsmanöver fahren, auf das ein Großteil der Presse hereinfällt. Es geht darum, von den wirklichen, großen Problemen abzulenken: Ukrainekrieg, Kinderarmut, Wohnungsnot, Fachkräftemangel und vor allem von der Klimakatastrophe. Aus Unfähigkeit oder Angst, diese Probleme ernsthaft anzugehen, ist Abschiebung das Mittel der Wahl. Es verbreitet sich die Stimmung: „Die Flüchtlinge sind unser Unglück.“ Dieser Satz kommt mir leider vertraut vor.

Hartmut Rey, Lollar

Überall sind Schlupflöcher

Zu: „Gegen Steuertricks“, FR-Wirtschaft vom 17. Juli

Der Artikel über das Ausscheiden von Anne Brorhiller aus dem Justizdienst hat noch mal deutlich gemacht, dass nicht die italienische Mafia den Staat um Steuergelder in Milliardenhöhe geprellt hat. Nein, es waren Sozialschmarotzer in Nadelstreifen aus den obersten gesellschaftlichen Etagen, die über Jahre ihren Raubzug mit Cum-Ex- bzw. Cum-Cum-Geschäften professionell organisiert haben. Ihr soziales Engagement beschränkte sich im Wesentlichen darauf, die öffentlichen Kassen vorsätzlich und systematisch zu plündern. Während kleine Sozialhilfebetrüger unerbittlich strafrechtlich verfolgt wurden, brachte der Betroffene auffallend viel Verständnis für die fein gekleideten Räuber auf, die deshalb vom Arm des Gesetzes überwiegend milde behandelt wurden.

Statt Brorhiller rückhaltlos finanziell und personell zu unterstützen, wurde immer wieder versucht, ihr Steine in den Weg zu legen und sie aus dem Verkehr zu ziehen, bis sie erschöpft und genervt selbst die Reißleine gezogen hat. Man kann ihr nur wünschen, dass sie im neuen Job als Geschäftsführerin der gemeinnützigen Organisation Finanzwende mehr Rückendeckung bekommt, damit endlich Steuerschlupflöcher geschlossen werden.

Hans Schinke, Offenbach

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Juristen Klaus Stähle über sein Buch „Rechtsfragen beim Kontakt mit Extraterrestriellen“.

Donnerstag, 25. Juli, 19 Uhr DenkBar
Spohrstraße 46a, Frankfurt

Trumps oscarreife Reaktion wird Folgen für uns alle haben

Nach dem Attentat auf Donald Trump: „In seinem Bann“, FR-Titel vom 16. Juli und weitere Berichte

Bessere Karten für die Wahl

Naturgemäß ist es jüngst ein katastrophales Attentat gewesen, das der ehemalige amerikanische US-Präsident Donald Trump erleiden musste. Schließlich hätte er ja leichthin daran schwer verletzt werden, ja sterben können. Insofern wiesen die Blutspuren in seinem seitlichen Antlitz zunächst auf eine denkbar gefährliche Verletzung hin.

Indes hat man als stiller Beobachter der Gesamtszene den fatalen Eindruck, dass Trump dieses Attentat inzwischen dazu verwendet, um Mitleid zu erheischen und Punkte für eine bessere präsidentiale Kandidatur zu sammeln.

Bei allem grundsätzlichen Mitgefühl mit dem gottlob nur leicht Verletzten wäre es schlimm, wenn der Kandidat allein aufgrund des Attentates nun bessere Karten für die kommende Präsidentschaftswahl ergatteren würde.

Rüdiger Freiherr von Neubeck, Würzburg

Der Schütze hätte nicht auf das Dach gelangen dürfen

Das war wohl ein Ereignis, mit dem man jederzeit rechnen musste. Schließlich ist das nicht das erste Attentat auf einen US-amerikanischen Präsidenten. Überraschend war, dass es sich bei dem Schützen um einen Republikaner handelt. Da Trump aber keinen Bezug zur Realität hat, dürfte ihn das Attentat nicht nachdenklich machen. Kaum hatte er sich aufgerappelt, zeigte er sofort durch seine Faust, was er ist: ein Prolet.

Die Tat wird als ein Angriff auf die Demokratie gewertet. Wir gehen doch davon aus, dass Trump die Demokratie unterwandern will. Was ist, wenn dies dem republikanischen Schützen auch klar war und er dies verhindern wollte?

Diese Überlegung wird man wohl kaum machen, denn das könnte Trump ja in seinem Wahlkampf schaden. Nun befürchte ich allerdings, dass das Gegenteil von dem eintreffen könnte, was der Schütze erreichen wollte. Da die Trump-Wähler die Realitäten ausblenden, die Erfolge von Joe Biden ignorieren, weil Trump sie leugnet, ist es wahrscheinlich, dass vermehrt Trump unterstützt wird als bisher.

Es zeigt sich hier auch einmal mehr, dass die Sicherheitseinheiten



Der republikanische Präsidentschaftskandidat Donald Trump auf dem Konvent seiner Partei.

DPA

ten in den USA nur bedingt brauchbar sind. Der Schütze hätte gar nicht auf das Dach gelangen dürfen.

Auch zeigt sich die Justiz einmal mehr als höchst befremdlich. Es wird sofort getötet. Eine Verwundung hätte den Täter außer Gefecht gesetzt, und man hätte ihn dann verhören können, warum er die Tat vornahm.

Festhalten möchte ich, dass auch ich der Meinung bin, dass Attentate verwerflich sind und der Sache nicht wirklich dienen.

Michael Ziganke, Schönenberg (CH)

Das Attentat wird manipulativ eingesetzt

Das Attentat beflügelt die extremen evangelikalen Anhänger und Republikaner. Donald Trump als „Messias“ ins Amt des Präsidenten zu hieven.

Gewalt wird zum Mittel politischer Wahlentscheidung in Amerika. Der freiheitliche Waffenbesitz ist eine reale Gefahr für jedes Menschenleben. Der Attentäter wurde von der Polizei erschossen, damit ist der Fall endgültig abgeschlossen. In Deutschland wäre ein Untersuchungsausschuss eingesetzt worden, um zu prüfen, ob die Polizei nach Recht und Gesetz gehandelt hat.

Es gibt in der Geschichte Amerikas und Deutschland/Europa eben doch einen gravie-

renden Unterschied, nicht nur was den allgemeinen Waffenbesitz betrifft.

Ein politisches Attentat verändert alles in Amerika – Trump wird zum Helden und zu einem Joe Opfer-Agitator, Schuld daran ist Biden und seine Partei der Demokraten. Schwarz-Weiß-Bilder beherrschen die Medienberichterstattung und öffentliche Meinung, manipulativ wird es durchaus erfolgreich eingesetzt.

Thomas Bartsch Hauschild Hamburg

Von nichts kommt nichts

Die NRA lässt grüßen. Einer wie dieser Politrentner wird niemals einräumen, selbst Opfer seiner eigenen Ideologie und Propaganda geworden zu sein. Dort wird das Entblößen einer Frauenbrust unter Strafe gestellt, das öffentliche Vorzeigen militärischer Hochleistungswaffen durch Zivilisten aber geduldet, ja gefördert. Muss man sich wundern, wenn diese dann auch tausendfach im Jahr zum Einsatz kommen? Von nichts kommt nichts!

Nikolaus Jöckel, Offenbach

Trump kommt damit der Präsidentschaft näher

Eines muss man Trump lassen: Was er macht, macht er richtig und voller Leidenschaft und Hin-

gabe. Damit geht er in die Geschichte ein. Seine Reaktion war absolut meisterhaft, in Hollywood wäre er für einen Oscar nominiert. Durch das Ereignis wird er für viele Amerikaner zum Helden und fast schon einer mythischen Figur.

Ein unbeschadet überlebtes Attentat gut dramatisiert und in Szene gesetzt hat schon so manchem Politiker oder Zeitgenossen Ruhm beschert oder ihn gar unsterblich gemacht. Amerika liebt Helden. Seinem Wunsch wieder Präsident zu werden, kommt Trump damit näher.

Ob Donald Trump politisch für alle Menschen Gutes erbringt, stelle ich mal in Frage. Aber ich denke, dass viele unberechenbare Geschehen auf der Welt, mit nicht absehbaren Folgen, gerade uns Deutsche einmal mehr aufrütteln müssten, im eigenen Land schnellstmöglich wieder Politik und Hoffnung im Sinne eines zufriedenen Volkes zu berufen.

Enrico W. Arndt, Heidelberg

Das Attentat zeigt Wirkung im Wahlkampf

Möglicherweise hat der kriminelle Psychopath und notorische Lügner Trump dieses Attentat selbst inszeniert, um von dessen Wirkung im Wahlkampf profitieren zu können.

Rolf Lang, Heusenstamm

Diskussion: frblog.de/trump-attentat

Für diese Performance ist die Ampel nicht gewählt worden

Kolumne: „Die bitteren Fragen“, FR-Meinung vom 11. Juli

Da stellt Richard Meng entscheidende Fragen. Defensivdemokratie, Destabilisierung, Haltung, Klima, Asyl, Einwanderung. Parteien, die nur auf Befragungsergebnisse reagieren: Meinen ihre Vertreter, dass sie damit Politik machen können, dass sie gewählt werden? Für mich gibt es nur eine Vorgehensweise: Anhalten, einen Wertekodex entwi-

ckeln, Ziele setzen. Pro Menschen und Mitwelt. Die Ampelparteien SPD und Grüne hatten Parteiprogramme. Diese wurden gewählt. Die Versprechen gelten weiterhin und müssen endlich realisiert werden. Der Koalitionsvertrag entspricht in wesentlichen Punkten nicht dem Willen derer, die rot oder grün gewählt haben. Die reale Politik tut dies

noch weniger. Den Verantwortlichen scheint nicht klar zu sein, welche Positionen sie selbst vertreten. Haben sie keine mehr? Heute so und morgen anders, ohne verlässliche Haltung und Wertvorstellung. Sie sollten sich klar bekennen zu menschlichen Werten in Migrationsfragen, zu obligatorischem Klimaschutz, zu einer lebenswerten Zukunft für

alle. Die Transformationsziele sind seit 2015 verhandelt und eine herausfordernde Aufgabe für die amtierenden Regierungen.

Ihre aktuelle Performance treibt Menschen mangels Angebots in die Arme derer, die keine gute Zukunft für uns alle im Sinn haben. Gelingt es, das noch zu drehen? Hoffentlich!

Maria Gubisch, Gelnhause